



Spree(rh)einblicke

Informationen von Detlev Pilger, MdB

Nr. 022- Juli 2016



Liebe Genossin,
lieber Genosse,

das erste Halbjahr 2016 haben wir geschafft und vieles ist in den vergangenen 6 Monaten passiert. Wir haben in Rheinland – Pfalz einen **super Wahlkampf geführt**, der in einem super Wahlergebnis **für Malu Dreyer, David Langner, Roger Lewentz und für die ganze SPD Mannschaft** gemündet ist. Wir sehen: Es geht, wenn man gute Politik macht, sich geschlossen einsetzt, **glaubwürdige Kandidaten** hat und eine klare Haltung bewahrt.

Die **Situation um die Flüchtlinge** hat sich deutlich entspannt und weiterhin engagieren sich viele Menschen, damit die Integration gelingen kann. Jedoch dürfen wir uns nicht zurücklehnen, sondern weiter alles dafür tun, damit auch zukünftig die Unterbringung von Flüchtlingen geordnet möglich ist.

Die **Klimaveränderungen** und die damit verbundenen Unwetter müssen uns animieren, noch mehr für die Natur zu tun. Die **EEG Novelle** wird hierzu einen erheblichen Beitrag leisten. Jeder einzelne von uns ist gefordert, mit seinem persönlichen Umweltverhalten einen Beitrag zur Klimaverbesserung zu leisten. Die Erde ist unsere Lebensgrundlage und die unserer Kinder und Enkel!

Der **menschenverachtende Terror**, das Aufstreben einer **rechten Partei** und derer beängstigter Zuspruch, aber auch die Schwierigkeiten der EU stellen große Herausforderungen dar.

Der **Brexit** stellt bisher die Spitze der europafeindlichen Tendenzen dar, die leider auch in einigen anderen Ländern zu beobachten sind. Wir sollten, bei mancher berechtigten Kritik, stets **am europäischen Gedanken unverändert festhalten**, ist es doch insgesamt eine **phantastische Erfolgsgeschichte** nach einem grausigen Zweiten Weltkrieg.

Wir haben ein **Frackinggesetz** auf den Weg gebracht, das gut ist! Nach Jahren der Unklarheit sind nun rechtliche Fakten gemacht, die Fracking nur unter sehr speziellen Bedingungen und mit größten Auflagen möglich machen. Unkonventionelles Fracking wird verboten! Insgesamt werden für konventionelles Fracking **vier Probebohrungen zugelassen**. Diese müssen außerhalb jeglicher wasserrelevanter Bereiche liegen. Die Länder müssen diesen Probebohrungen zustimmen! **Nach vier Jahren** kommt es zur **Auswertung** einer wissenschaftlichen Expertise **und einer Entscheidung** des Parlaments über das weitere Verfahren. Insgesamt also ein wirklich gutes Vorgehen, was da mit dem Koalitionspartner ausgehandelt wurde und **weit über die Vorstellungen von CDU/CSU hinausging**.

Trotzdem konnte ich mich bei der Abstimmung im Bundestag nur Enthalten, da **ich mir gewünscht hätte, Fracking grundsätzlich zu verbieten** und sich mit einem entsprechenden Zeitfenster (ähnlich wie beim Atomausstieg) ganz vom Frackingverfahren zu verabschieden. Darum die Enthaltung, aber: Was nicht ist kann ja noch werden!

Im **Wahlkreis** fanden in den vergangenen Monaten einige **Bürgerversammlungen** mit entsprechenden Initiativen statt. **Bahnlärm, Stromtrassen** und **Sendemasten** waren hier Thema. Aber auch Bürgergespräche fanden in Koblenz statt, um Anregungen und Kritikpunkte entgegen nehmen zu können. Ich habe dies nach meinen Möglichkeiten gerne unterstützt, da man näher an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger nicht dran sein kann. Ich möchte alle ermuntern diesen Ansatz weiterhin zu verfolgen, da es sich hier um ein wichtiges Element der Basisdemokratie handelt.

Bevor wir nun engagiert ins zweite Halbjahr starten, sind nun für einige erst einmal der **Urlaub und die Ferien angesagt**. Bei allen Verbesserungswünschen leben wir in einem tollen Land mit sozialer Absicherung, einer gewachsenen Demokratie, einer stabilen Wirtschaft und einer bezaubernden Landschaft. Genießen wir also zunächst ein paar freie Tage und erholen wir uns, freuen uns an den schönen Dingen, gleich ob in unserer Heimat oder irgendwo in der Fremde.

Macht's gut und bis bald
Euer Detlev

Detlev Pilger

Ich wünsche euch schöne Sommerferien und eine erholsame Zeit!





Planspiel Jugend und Parlament 2016

Erfahrungsbericht von Madlin Baulig bei dem Projekt

Hallo, mein Name ist Madlin Baulig aus Koblenz und ich wurde von meinem SPD Abgeordneten Detlev Pilger MdB eingeladen, an dem Planspiel "Jugend und Parlament 2016 in Berlin" (JuP) teilzunehmen. Was ist JuP eigentlich? JuP ist ein Planspiel bei dem 315 Jugendliche im Alter von 16–20 Jahren vier Tage lang den Deutschen Bundestag und seine Gesetzgebung, mit all seinen Aufgabenbereichen nachstellt. Jeder Jugendliche muss sich einen fiktiven Namen ausdenken, den er über diesen Zeitraum als Abgeordneter trägt. Ein Organisationsteam ordnet jeder Person per Zufallsprinzip eine Rolle (Werdegang) und eine fiktiven Partei zu. Mit diesen Grundvoraussetzungen ist man nun vier Tage lang Bundestagsabgeordnete/r des Deutschen Bundestages und erlebt so den gesamten Wirkungsbereich eines Abgeordneten.

Welche Parteien wurden gebildet: es gab die CVP (Christliche Volkspartei), APD (Arbeiter Partei Deutschland), PSG (Partei Sozialer Gerechtigkeit) und die ÖSP (Ökologisch-Sozialen-Partei). Nachdem nun alle Teilnehmer ihrer Partei zugeordnet wurden, waren die Grundvoraussetzungen geschaffen das Planspiel zu beginnen. Ich wurde der PSG zugeordnet. Nun durfte jeder Teilnehmer in seiner Partei wählen, in welchem Ausschuss er arbeiten möchte. Vier Themen standen hierfür zur Auswahl: Deutsch als Landessprache, direkte Demokratie auf Bundesebene, Sahelien-Einsatz und Tierschutz in der Landwirtschaft. Ich hatte mich für den Innenausschuss entschieden und hatte somit das Themenfeld "Direkte Demokratie" als Aufgabenstellung.

Nun trafen sich alle Teilnehmer meiner Fraktion, die ebenfalls dieses Thema gewählt hatten, zur ersten Arbeitkreissitzung, um unsere Standpunkte und Argumentationen zu erarbeiten, die wir dann auf der nächsten Ausschusssitzung vorstellen sollten. Diese Ergebnisse stellten wir dann den anderen Fraktionsmitgliedern auf der Fraktionssitzung vor.

Alle Standpunkte wurden nun auf der Ausschusssitzung vorgetragen, um festzustellen, mit welcher anderen Partei eine Kooperation zu Stande kommen könnte. Ebenfalls wurde überlegt, mit welchen Argumenten man im Plenum bei seiner Rede eventuelle Einwände der gegnerischen Parteien entkräften könnte. Alle Ergebnisse wurden nun in der Fraktion vorgetragen und das vorgehen für die Plenardebatte besprochen.



Als dieses geschafft war, machten sich alle Kollegen, die sich für eine Rede entschieden hatten an die Arbeit diese zu Papier zu bringen. Alle anderen stellten ihre Hilfe in verschiedenen Bereichen zur Verfügung.

Der letzte Tag begann mit einer Plenardebatte im Deutschen Bundestag, in der es richtig zur Sache ging und endete mit einer Podiumsdiskussion, bei der aus jeder realen Fraktion ein/e Politiker/in anwesend war.

Fazit: ich habe die Zeit als Bundestagsabgeordnete sehr genossen, obwohl es eine sehr anstrengende Zeit war. Ich bin immer noch beeindruckt von den vielen Aufgabenfeldern, die ein Abgeordneter erledigen muss. Auch war es ein großartiges Erlebnis mit fremden Jugendlichen Themen zu erarbeiten und zu diskutieren und in der wenigen Freizeit sich auch besser kennen zu lernen. Mein absolut persönliches Highlight war meine Rede über die direkte Demokratie im Plenarsaal des Deutschen Bundestages vor dem stellv. Bundestagspräsidenten und den anderen Abgeordneten zu halten, sowie meinen Bundestagsabgeordneten Detlev Pilger in seinem Wirkungsfeld persönlich treffen zu dürfen.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Detlev Pilger MdB für die Einladung und das tolle Erlebnis am Planspiel teilnehmen zu können.

Ich kann jedem Jugendlichen, der diese Möglichkeit erhält, raten diese Chance wahrzunehmen. Es war eine unvergessliche Erfahrung.

Madlin Baulig (Laura Behring MdB vom 04.-07.06.16)



Praktikum im Abgeordnetenbüro

Praktikumsbericht von Vanessa Müden

In der Zeit vom 01.04.2016 bis zum 29.04.2016 habe ich ein freiwilliges Orientierungspraktikum im Berliner Abgeordnetenbüro von Detlev Pilger absolviert. Getrieben von dem Wunsch den alltäglichen politischen Wahnsinn einmal hautnah zu erleben, bevor ich mich ihm tatsächlich, im Rahmen eines Studiums der Politikwissenschaft zum diesjährigen Wintersemester, für die nächsten drei Jahre verpflichte, verbrachte ich vier sehr interessante, spannende und aufschlussreiche Wochen in der Hauptstadt.

Vorab kann ich bereits sagen, dass es für mich eine sehr aufregende und bereichernde Zeit gewesen ist. Direkt nach dem Abitur durfte ich eintauchen in die vielfältige Welt des Berufsalltags eines Bundestagsabgeordneten. Ich konnte einen Vorgeschmack bekommen auf das, was es bedeutet, als Abgeordneter die Bundespolitik mitzugestalten. Schnell ist mir dabei klar geworden, dass Detlev nicht nur als Mitglied des Bundestags, der Partei und der Fraktion, sondern auch als erster Ansprechpartner und Informant für die Bürger seines Wahlkreises auftritt. Zu seinen Aufgaben gehören neben der eigentlichen Parlamentsarbeit die Wahlkreisbetreuung und sonstige mit der Mandatsausübung zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere in der eigenen Partei und Fraktion. Meine Arbeit begann in einer weniger hektischen sitzungsfreien Woche. Nachdem ich meinen Hausausweis abgeholt hatte, der Zugang zu allen Bundestagsgebäuden ermöglicht, nutzte ich die Zeit um mich einzuarbeiten, das Intranet des Bundestags sowie der Fraktion kennenzulernen und durch eine Führung im Bundestag einen ersten Überblick über das Arbeiten in Berlin zu bekommen. Des Weiteren durfte ich

Bürgeranfragen beantworten und zu den unterschiedlichsten Themen recherchieren.

Die Woche darauf fand die für Praktikanten besonders aufschlussreiche Sitzungswoche statt, während derer ich auch Detlev kennenlernte. Als Zuhörer nahm ich an Ausschuss – und AG-Sitzungen, Plenardebatten sowie Berichterstattungen teil – alle zu umwelt- bzw. sportpolitischen Themen. Besonders hervorzuheben ist auch das sehr interessante und abwechslungsreich gestaltete Praktikantenprogramm der SPD-Bundestagsfraktion. Sowohl während der sitzungsfreien Zeit als auch in den Sitzungswochen werden ansprechende und aufschlussreiche Veranstaltungen organisiert: so nahm ich u.a. an Gesprächsrunden mit Communication Officer des UN World Food Programme Katharina Dirr und dem MdB Rolf Mützenich teil und besichtigte das Willy-Brandt-Haus, wo die SPD ihre Zentrale für den Parteivorstand in Berlin hat.

Ich kann nur jedem ein Praktikum in einem Abgeordnetenbüro eines MdBs empfehlen, ganz besonders natürlich eins im Berliner Büro von Detlev Pilger, wo nicht nur er selbst, sondern auch seine zwei Mitarbeiterinnen Ceren und Johanna für eine lehrreiche und informative Erfahrung in einer entspannten und lustigen Atmosphäre sorgen.

Vielen Dank für die spannenden und aufschlussreichen vier Wochen!

PS: Ja, ich habe immer noch vor Politikwissenschaften zu studieren. .





Petition an den Deutschen Bundestag für Alternativtrasse

Mit einer Online-Petition an den Deutschen Bundestag und einer ergänzenden Unterschriftenaktion macht derzeit die SPD Rhein-Lahn, gemeinsam mit der 'Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn' und ihrem Vorsitzenden Willi Pusch (Kamp-Bornhofen), nun gegen den Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans 2030, von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU), mobil.

Der Minister-Entwurf sieht die für das Überleben des Rheintals dringend erforderliche, Alternativtrasse für den Güterverkehr lediglich als Projekt des potenziellen Bedarfs vor. Um aber weitere Untersuchungen oder gar Planungen auf den Weg zu bringen, ist die Forderung an den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung klar: Die Alternativtrasse muss in den so genannten vordringlichen Bedarf aufgenommen werden.

Lange schon weisen die Menschen, unter anderem organisiert über die BI von Willi Pusch gemeinsam mit den kommunalpolitisch Verantwortlichen - auch Bundestagsabgeordneter Detlev Pilger - parteiübergreifend mit immer wieder neuen Aktionen auf die Dringlichkeit einer Alternativtrasse zum Mittelrheintal hin. Das Land Rheinland-Pfalz mit Infrastrukturminister Roger Lewentz (SPD) und Nachbarländer haben hier in den zurückliegenden Jahren ihre Hausaufgaben gemacht und alles ihnen Mögliche, beispielsweise über den Bundesrat, getan, um mit einer neuen Bahntrasse voranzukommen. Mit Blick auf den neuen Bundesverkehrswegeplan hatte die Landesregierung die Alternativtrasse angemeldet, eine Priorisierung sämtlicher durch das Land angemeldeter Projekte war vom Bundesverkehrsministerium ausdrücklich nicht erwünscht.

Die tangierte Region ist größtenteils strukturschwach, zählt aber zu einer der bedeutendsten Landschaften Deutschlands und wurde vor mehr als 10 Jahren als UNESCO-Welterbe 'Oberes Mittelrheintal' anerkannt. Die Anerkennung hat die weltweite Bedeutung dieser Kulturlandschaft herausgestellt und unterstrichen. Diese gilt es zu schützen und zu bewahren.

"Der unerträgliche Bahnlärm im Rheintal bremst jedoch die touristische und wirtschaftliche Entwicklung und beschränkt darüber hinaus massiv die Lebensqualität der dort lebenden Menschen", so Willi Pusch und führt fort, dass 600 Züge die Bewohner im Rheintal jeden Tag mit bis zu 110 Dezibel belasten - nebst starken Erschütterungen, auch in der Nacht.

Die bisherigen Lärminderungsprogramme seien nicht mehr als Papier und spielten nur auf Zeit, so Pusch. Sie kosteten Geld und brächten am Ende nichts oder nur sehr wenig.

Mit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels wird der Güterverkehr auf der bestehenden Bahnstrecke im Mittelrheintal nicht nur

noch massiv zunehmen und über die Grenze der Erschöpfung ansteigen, sondern er wird das Aussterben des Mittelrheintals durch Lärm und Verkehr und die damit verbundene Erkrankung oder den Wegzug von Menschen noch enorm beschleunigen. Diese Entwicklung können und werden sich die Menschen im Rheintal nicht gefallen lassen.

Auch Bundestagsabgeordnete aller politischen Couleur haben sich bereits zusammengeschlossen. Sie müssen sich nun ebenfalls für die Petition stark machen. So haben die hiesigen SPD-Bundestagsabgeordneten Detlev Pilger (Koblenz) und Gabi Weber (Wirges) ihre Unterstützung bereits frühzeitig signalisiert und tatkräftig bekundet.

Die von Willi Pusch für die BI elektronisch eingereichte, öffentliche Petition, die in etwa 3 Wochen auf dem Internetportal des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages veröffentlicht werden wird, kann ab diesem Zeitpunkt von allen dort registrierten Nutzern des Portals für vier Wochen elektronisch mitgezeichnet - sprich unterstützt - werden.

Dies ersetzt eine Unterschriftssammlung - dann **zu finden unter www.epetitionen.bundestag.de unter "Petitions-Forum"**.

Für alle, die sich jedoch nicht im Internet bewegen, organisiert die BI **auch den Versand von Unterschriftenlisten an Gemeinden und Städte im betroffenen Bereich**, um die dort gesammelten Unterstützerunterschriften ebenfalls an den Deutschen Bundestag zu senden. Hotel- und Gewerbebetriebe, sowie private Unterstützer können sich ebenfalls an der Unterschriftensammlung beteiligen: Auf der Internetseite www.bahnlaerm-mittelrhein.de ist die **Unterschriftenliste als Download verfügbar**.

Ausgefüllte Listen bitte an:

Willi Pusch, Rheinuferstraße 44, 56341 Kamp-Bornhofen, zurücksenden.





Spree(rh)einblicke

Informationen von Detlev Pilger, MdB

Nr. 021 - Mai 2016



Gelebte Willkommens-Kultur

Detlev Pilger, Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis 200, war auf Einladung des Leiters der Abteilung für Migration und interkulturelle Öffnung der Arbeiterwohlfahrt Rheinland, Selim Özem, zu Gast eines Vortrags im Janusz-Korzak-Haus in Boppard. Den rund 40 Syrerinnen und Syrern erklärte Pierette Onangolo, Verfahrensberaterin der Arbeiterwohlfahrt mit Unterstützung des Dolmetschers, Maruan Patscha, die in den darauf folgenden Tagen stattfindenden Interviews. Die Stadtverwaltung Boppard war durch Herrn Peter Korneli, Leiter der Abt. Organisation und Bürgerdienste, ebenfalls bei diesem wichtigen Termin vertreten.

"Es ist beeindruckend, mit welcher Kraft, aber auch Einfühlungsvermögen den Flüchtlingen versucht wird, ihre Angst vor der Fremde und den neuen Verfahrensabläufen hier zu nehmen," sagte Detlev Pilger und zeigte sich beeindruckt von dem geleisteten Engagement. Er ist sich sicher, dass so der Start in der neuen Heimat gelingen kann und überbrachte spontan ein herzliches Willkommen in Deutschland. Gleichzeitig wies Pilger darauf hin, dass Integration keine Einbahnstraße sei, sondern dass man selbst auch den Willen dazu haben müsse. Er appellierte daher neugierig zu sein und auf die Menschen zu zugehen. Nur so könne man Fuß in der noch fremden Gesellschaft fassen und Teil von ihr werden.



Natürlich sei das Erlernen der deutschen Sprache Grundvoraussetzung und müsse bei jedem oberste Priorität haben. Am Ende stand der Dank und ein Lob an die AWO Rheinland mit ihren engagierten Mitarbeitern: "Als 'Erstbezugspersonen' für die Frauen, Männer und Kinder aus Syrien, sind sie es, die eine ganz wichtige Rolle im Leben unserer neuen Mitbürgerinnen und -bürger einnehmen."

Ultranet-Projekt kritisch hinterfragt

Dass die Zeit von Kernkraft, Kohle und Co. Längst abgelaufen ist, bzw. abläuft, ist mittlerweile jedem klar. Neue Energien braucht das Land – und hat sie auch. Die Frage ist nur, wie diese Energie vom Ort ihrer Gewinnung zum Verbraucher gelangen. Genau diese Frage war Thema bei der Diskussionsveranstaltung an der Carl-Benz-Schule am 13. Juli, an der auch Detlev Pilger MdB teilnahm. Aktueller Anlass hierfür: Das Unternehmen Amprion will die bestehenden Hochspannungsstrassen hierfür nutzen, denn die bestehenden Trassen eröffnen die kürzesten Wege und machen den Transport und den Preis letztlich günstiger und schneller - vor allem, da eine unterirdische Verlegung der Trassen vier- bis acht mal teurer werden würde. Dem steht entgegen, dass derzeit noch nicht abzuschätzen ist, welche Langzeitfolgen aufgrund der elektromagnetischen Felder in Wohngebieten aufkommen können. Genau das beunruhigt viele Bürgerinnen und Bürger.



Auch wenn die Veranstaltung keine abschließenden Ergebnisse oder eine Klärung der noch offenen Fragen herbeiführen konnte, wurde doch klar, dass dieses Thema noch lange die Bürgerinnen und Bürger der Region beschäftigen wird. Auch deshalb, weil das Ultranet und die anderen Hochspannungsprojekte, die im Zuge der Energiewende realisiert werden sollen, eine Neuheit darstellen. Bisher wurden Gleich- und Wechselstromleitungen nicht an einem Mast gehängt. Auch deshalb begleitet die Bundesnetzagentur das Verfahren eng. Im Rahmen einer Bundesfachplanung werden zunächst alle Fakten gesammelt. Gleichzeitig sind die Netzbetreiber gezwungen, auch Alternativplanungen vorzulegen. In einem zweiten Schritt folgen Planfeststellungsverfahren – inklusive Bürgerbeteiligung. Sicher ist schon jetzt, dass dieses Projekt nicht nur von Detlev Pilger kritisch begleitet werden wird.